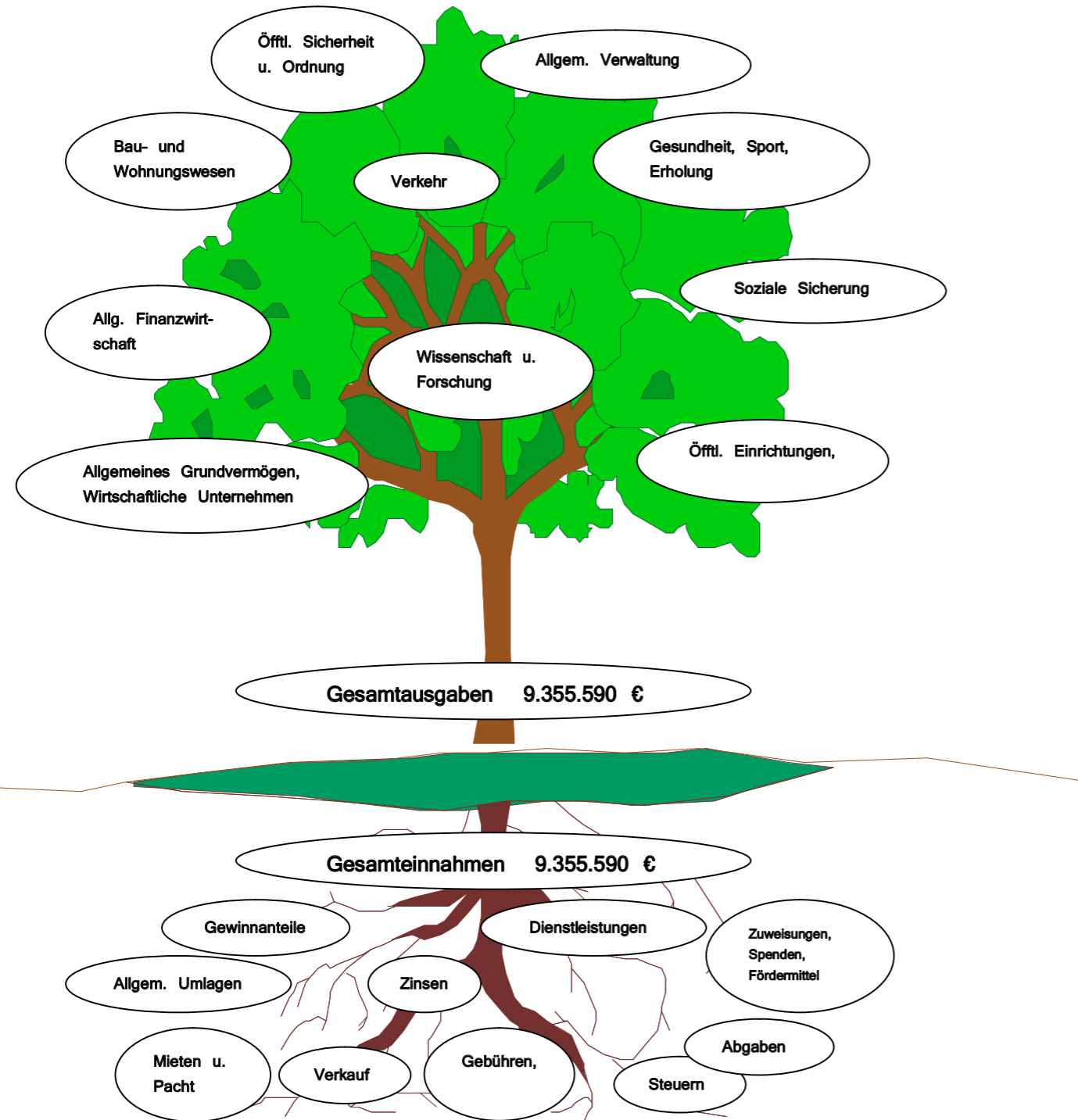


Unser Haushaltsbaum 2007



Bürgerhaushalt der Stadt Großbreitenbach

Gemeinsam planen,
Gemeinsam beraten,
Gemeinsam zum Erfolg!



Herausgeber: Stadt Großbreitenbach Bürgermeisterin Petra Enders Tel.036781/48125

Ein Wort vorab

Liebe Großbreitenbacherinnen und Großbreitenbacher,

warum haben Sie diese Beilage in der Hand?

*In den vergangenen Jahren hat die Stadt Großbreitenbach immer wieder neue Projekte entwickelt, damit wir hier gemeinsam **BESSER LEBEN** können.*

Unser Rathaus, Straßen, denkmalgeschützte Gebäude usw. wurden saniert.

All diese Projekte haben eines gemeinsam:

Es geht ums Geld.

Was hat das gekostet? Wieviel Geld steht der Stadt Großbreitenbach eigentlich zur Verfügung? Woher kommt das Geld? Wer bestimmt, wofür es ausgegeben wird?

Mit solchen Fragen beschäftigten sich bisher vor allem Menschen, die aktiv an der städtischen Planung mitwirkten (z.B. unser Sanierungsbeirat, die berufenen Bürger in den Fachausschüssen und natürlich in erster Linie unsere Stadträte - die von Ihnen gewählten Volksvertreter).

Wir möchten aber, dass viel mehr Menschen Einblick in die städtischen Finanzen erhalten, dass sie verstehen, woher das Geld kommt und wofür es ausgegeben wird.

Bei der Verwendung des Geldes sollen die Bürgerinnen und Bürger in Zukunft wesentlich aktiver mitreden können als bisher.

*Mit der Erstellung eines **Bürgerhaushalts** wollen wir vor allem neue Möglichkeiten schaffen für die Zusammenarbeit von Bürgern, Verwaltung und Politik.*

Das bedeutet, dass wir die Diskussionen um den städtischen Haushalt - beginnend mit dieser Beilage - in größter Öffentlichkeit führen wollen. So werden Sie mehr erfahren über die Hintergründe haushaltspolitischer Entscheidungen und dadurch in die Lage versetzt, sachkundig mitzuwirken. Sie werden auch besser verstehen, wo die Grenzen der Haushaltspolitik liegen, welche Wünsche erfüllt werden können und welche nicht.

Lassen Sie uns gemeinsam ausloten, wo Mittel der Stadt noch besser eingesetzt werden können.

Ich möchte alle Bürgerinnen und Bürger Großbreitenbachs ermuntern, sich aktiv zu beteiligen. Ihre Vorschläge werden aufgenommen und dokumentiert.

Wir planen öffentliche Veranstaltungen, bei denen wir mit Ihnen über Ihre Vorschläge und Hinweise diskutieren wollen.

Wir werden auf dieser Grundlage öffentlich Rechenschaft darüber ablegen, welche Vorschläge aufgenommen werden konnten, welche nicht und warum nicht.

*In dieser Beilage wollen wir Ihnen zunächst **grundlegende Informationen** vermitteln und damit den Start für einen Bürgerhaushalt Großbreitenbach vollziehen.*

Ihre Bürgermeisterin
Petra Enders



Geschichtliche Entwicklung des Bürgerhaushaltes

Die Geschichte des Bürgerhaushaltes, oder besser des Bürgerbeteiligungshaushaltes „Orçamento Participativo“, hat ihren Anfang in Lateinamerika. Konkret basiert die Idee auf einem Konzept, welches in der brasilianischen Hafenstadt Porto Alegre entwickelt wurde. Dort werden seit 1989 Bürgerinnen und Bürger, aufgrund einer gravierenden Haushaltslage, aktiv an der Gestaltung des kommunalen Haushaltes beteiligt.

Dadurch konnte neben einer Haushaltskonsolidierung auch eine intensive Beteiligung und ein dauerhaftes Engagement der Bürgerinnen für ihr Gemeinwesen erreicht werden. Dieses Modell wurde zum Vorbild für Bürgerbeteiligungsverfahren in ganz Europa. In Deutschland haben bisher mehr als 30 Städte dieses Konzept eingeführt. In Thüringen sind dies z. B. die Städte Erfurt, Eisenach, Jena und Suhl.

So konnte eine intensive Beteiligung an der Haushaltsplanung und dauerhaftes Engagement der Bürger für ihre Stadt erreicht werden. Deutschlandweit wird das Konzept des Bürgerbeteiligungshaushaltes von verschiedenen Stiftungen und parteiübergreifenden Organisationen in der Entstehungsphase unterstützt, in unserem Fall durch das Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt.

**Wir
rechnen
mit
Ihnen**

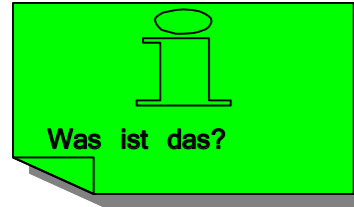
Liebe Bürgerinnen und Bürger,

nutzen Sie diese Chance! Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung, Vorschläge und Hinweise und hoffen auf eine rege Beteiligung mit Hilfe des Fragebogens.

**Danke!
Ihre Bürgermeisterin
Petra Enders**

Kontakt: Stadt Großbreitenbach • Markt 11/13 • 98701 Großbreitenbach • Tel. 036781-48125 • Fax 036781-48114
www.stadt-grossbreitenbach.de • Email: stadt-grossbreitenbach@onlinehome.de

Bürgerbeteiligungshaushalt



Der Bürgerbeteiligungshaushalt steht für eine neue Qualität in der Haushaltspolitik. Durch den Bürgerbeteiligungshaushalt wird jedem Bürger der städtische Haushalt lesbar in einer Broschüre dargelegt.

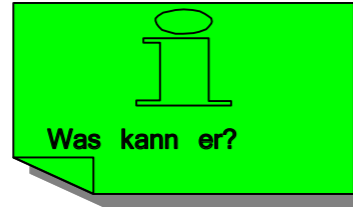
Er ist ein neues Verfahren, um Mitbürger am Haushalt der Stadt aktiv zu beteiligen und somit eine bessere und gerechtere Verteilung der oftmals knappen Geldmengen zu ermöglichen.

Es ist wichtig, das Modell an die jeweiligen öffentlichen Strukturen und Rahmenbedingungen der Städte und Gemeinden anzupassen.

Für jedes Kalenderjahr gibt es einen neuen Bürgerhaushalt.

Dieser soll mehr Transparenz in die Haushaltssituation und die Entscheidungen bringen, damit diese für die Bevölkerung besser verständlich sind.

Öffentliche Auseinandersetzung über Bedürfnisse, Ressourcen und Zukunft sind dabei besonders wichtig. Durch dieses Projekt soll die Bevölkerung motiviert werden, Engagement, Verantwortung, Solidarität und soziale Erfahrungen in die Stadtentwicklung einzubringen.



Durch die Einführung eines Bürgerhaushaltes kann **jeder** Bürger bei der Gestaltung der Stadt mitreden. Dem Stadtrat werden hierbei konkrete Vorschläge und Hinweise für Projekte und deren Finanzierung für das zukünftige Haushaltsjahr gegeben. Dadurch kann sich der Stadtrat an der Prioritätensetzung der Bürger und ihren tatsächlichen Bedürfnissen orientieren und diese bei seiner endgültigen Entscheidung berücksichtigen.

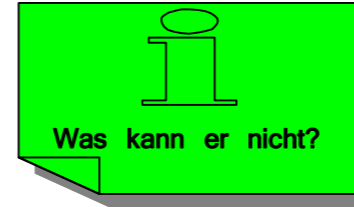
Alle Vorschläge und Hinweise werden aufgenommen und diskutiert.

Jeder Bürger wird schriftlich benachrichtigt, ob sein Vorschlag in den Haushalt eingebracht werden kann oder nicht.

Der Bürgerhaushalt kann

- die Erfolgsstrategie für einen sachgerechten Haushalt sein,
- die Akzeptanz der Bürger für schwierige Haushaltsentscheidungen erhöhen,
- die Glaubwürdigkeit des Stadtrates und der Verwaltung unterstützen,
- für mehr Transparenz sorgen und überflüssige Bürokratie abschaffen,
- die Kommunalpolitik effektivieren.

Der Bürgerhaushalt macht es möglich, das Haushaltsrecht vereinfacht darzustellen.



Auf Grund der gegenwärtigen Bundes- und Landesgesetzgebung erlangen die Vorschläge und Hinweise der Bürger keine Gesetzeskraft.

Ihr politisches Gewicht erhalten sie jedoch dadurch, dass viele Bürgerinnen und Bürger frühzeitig an der Erarbeitung des Planes für das kommende Haushaltsjahr teilgenommen haben und der Diskussionsprozess eine breite Öffentlichkeit erreicht hat. Es werden nicht alle Vorschläge umgesetzt werden können, trotz größter Bemühungen.

Die letztendliche Entscheidungskompetenz bleibt beim gewählten Stadtrat, eben aufgrund der Landes- und Bundesgesetzgebung.



So entsteht der Bürgerhaushalt 2009

Juli 2007 - August 2007	Erstellen eines Bürgerinformationsblattes zur Einführung des Bürgerhaushaltes in Großbreitenbach und Verteilung an alle Haushalte
August 2007 - September 2007	Gespräche mit den Bürgern, gleichzeitig Gespräche zwischen der Bürgermeisterin und der Verwaltungsgemeinschaft Großbreitenbach bzgl. der verwaltungstechnischen Unterstützung bei der Erstellung und Umsetzung eines Bürgerhaushaltes
September 2007 - Oktober 2007	Auswertung der Bürgerreaktionen zur geplanten Einführung des Bürgerhaushaltes und Beschlussfassung des Stadtrates zum Bürgerhaushalt
Dezember 2007	Entwurf eines detaillierten Konzepts zur Einführung des Bürgerhaushaltes in Großbreitenbach
1. Halbjahr 2008	Auswertung des Haushaltsplanes 2007 Beschlussfassung zum Haushaltsplan 2008 Abstimmung der Eckdaten des Haushaltsplanes 2009
II./III. Quartal 2008	Erstellen der Bürgerhaushaltsbroschüre und Verteilung an alle Haushalte, anschließende Bürgerinfoveranstaltung zur Broschüre mit Diskussion
IV. Quartal 2008	Auswertung der eingegangenen Vorschläge der Bürger, öffentliche Diskussion, schriftliche Rückinfo an die Bürger, Erarbeitung des Entwurfs für den Haushaltsplan 2009
I. Quartal 2009	Beschluss über den Haushaltsplan 2009 durch den Stadtrat

Haushalts – ABC

⇒ Haushaltsplan

Der Haushaltsplan ist ein großes Buch, in dem alle Einnahmen und Ausgaben eines Jahres im voraus festgesetzt werden. Er stellt also die Grundlage für die Finanzplanung der Stadt Großbreitenbach dar.

Er bezieht sich immer auf ein Kalenderjahr. Jeder einzelne Euro muss im städtischen Haushalt verbucht und nachgewiesen werden. Der beschlossene Plan ist einzuhalten. Soll vom Plan abgewichen werden, sind separate Beschlüsse vom Stadtrat zu fassen. Auf Grund seines Umfangs und der vielen verwirrenden Zahlen wirkt der Haushaltsplan auf viele Bürger erschreckend. Damit dies in Zukunft nicht mehr so ist, wird der Haushaltsplan im Rahmen des Bürgerhaushaltes in Form einer für jeden verständlichen Broschüre dargestellt.

Der Haushaltsplan ist in zwei Bereiche unterteilt: **Verwaltungs- und Vermögenshaushalt**

⇒ Verwaltungshaushalt – das Girokonto der Stadt

Der Verwaltungshaushalt ist das Girokonto der Stadt. Hier gehen laufende Einnahmen ein (z.B. wenn die Bürger Steuern oder Gebühren bezahlen) und hier werden alle laufenden Ausgaben bezahlt (z.B. die Heizung in kommunalen Gebäuden, Löhne für die städtischen Angestellten, Straßenreparaturen und kleinere Anschaffungen). Dabei sollte man jedoch immer versuchen, eine Geldsumme zu sparen, um diese dann auf das Sparbuch einzuzahlen. Wenn dies der Fall ist, spricht man von einem gesunden Haushalt.

⇒ Vermögenshaushalt – das Sparbuch der Stadt

Der Vermögenshaushalt ist hingegen das Sparbuch der Stadt. Aus ihm werden größere Anschaffungen und Investitionen bezahlt (z.B. Sanierung von Gebäuden, grundhafter Straßenausbau, große Investitionen usw.).

Mit beiden Haushaltsteilen verhält es sich wie in einer Familie: Erst müssen alle laufenden Ausgaben bezahlt werden. Wenn dann noch etwas übrig ist, wird es aufs Sparbuch überwiesen, um später Anschaffungen zu machen oder Schulden zu bezahlen. Wer zu hohe Kosten hat, muss bei den laufenden Ausgaben sparen, einen Kredit aufnehmen oder etwas verkaufen. Genau dieselben Möglichkeiten hat die Stadt.

Wo kann der Haushalt verändert werden?

Bei allen Posten, die in den Haushaltsplan aufgenommen werden, gibt es eine entscheidende Frage:

Pflichtaufgabe oder freiwillige Aufgabe?

⇒ Pflichtaufgaben

Es gibt kommunale Ausgaben, die müssen auf jeden Fall abgesichert werden (z.B. öffentliche Ordnung und Sicherheit, Brandschutz, Friedhof, Löhne, Versicherungen, bestehende Verträge usw.). Diese Ausgaben müssen als erstes in den Haushaltsplan aufgenommen werden. Die Pflichtaufgaben unterliegen gesetzlichen Bestimmungen, deshalb müssen sie erfüllt werden, ungeachtet der Kosten und der Kapazitätsfrage.

⇒ Freiwillige Ausgaben

Daneben gibt es Aufgaben und Tätigkeiten, die für eine lebenswerte Stadt und die Identifikation der Bürger mit ihrer Stadt äußerst wichtig sind (z.B. Jugend, Kultur, Sport, Zuschüsse an Vereine, Feste usw.). Hier kann die Stadt selbst entscheiden, welche Aufgaben wahrgenommen werden, in welchem Umfang und zu welchen Kosten. Es bestehen keine gesetzlichen Verpflichtungen dafür. Wenn das Geld im Haushalt knapp ist, dann muss als erstes dort gespart werden.

Die sog. „freiwilligen Aufgaben“ sind der Bereich, in dem Sie als Bürger konkrete Hinweise und Vorschläge einbringen können.

Ein wichtiger Aspekt beim Bürgerhaushalt ist dabei, dass durch Sie nicht nur Wünsche geäußert, sondern auch Finanzierungsmöglichkeiten aufgezeigt werden sollen.



Das Rathaus:
Hier entsteht der Haushaltsplan.